



Durlacher Blatt



Fr./Sa., 04./05.02.2022 • Nr. 2 • 42. Jahrgang • 76227 K'he-Durlach •
Karlsburgstraße 9 • Tel.: 07 21 / 40 88 45 • Fax: 40 22 27 • E-Mail:
kontakt@durlacher-blatt.de

Auflage 32.000 in Durlach, Grötzingen, Berghausen, Wöschbach, Söllingen, Kleinsteinbach, Wolfartsweier,
Hohenwetttersbach, Grünwetttersbach, Palmbach, Stupferich

Von den Bergdörfern ins Baltikum

Ein Hohenwetttersbacher engagiert sich für den DBF



Magnus Heinichen mit dem Buch „Baltische Impressionen“.

(ism/red.) Als „Baltikum“ bezeichnet man die Staaten Estland, Lettland und Litauen. Viele Bundesbürger, auch in Karlsruhe, haben baltische Vorfahren. Anfang der 50er Jahre wurde die Landsmannschaft der Deutsch-Balten in Baden-Württemberg gegründet, die bis heute als Deutsch-Baltischer Freundeskreis Baden-Württemberg e.V. (kurz: DBF) besteht. Einer von ihnen ist Magnus Heinichen, der in Hohenwetttersbach wohnt und seit acht Jahren als Schriftführer zum Vorstand des DBF gehört.

„Durch meine baltischen Vorfahren kam ich zum DBF“, erinnert sich der 45-Jährige. „Ich selbst habe schon Reisen auf die Insel Ösel, der größten Insel Estlands, unternommen, um die Familiengüter meiner Vorfahren zu sehen.“ Der estnische Name der Insel ist Saaremaa. Die estnische Hauptstadt Tallinn hat den gelernten Augenoptiker schon immer fasziniert: „Dort gab es mal eine interessante Führung mit einem Historiker. Aber auch der historische Rathausplatz mit seinem gotischen Rathaus

und dem 64 Meter hohen Turm allein ist schon eine Reise wert.“

Corona erschwert Vereinsarbeit – und das Reisen

„Natürlich wurde mir die Vereinsarbeit schon etwas in die Wiege gelegt“, sagt Heinichen schmunzelnd. Sein in Forbach-Gausbach lebender Vater Peter ist seit 1994 erster Vorsitzender des DBF und Mutter Coelestine engagiert sich ebenfalls im Verein. Man kann schon sagen, die ganze Familie Heinichen ist im Verein voll integriert: Magnus Frau Svenja ist Delegierte im Landesverband und die beiden Kinder (sieben und zehn Jahre alt) sind ebenfalls Vereinsmitglieder. „Svenja ist als Delegierte das Bindeglied zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern“, sagt Heinichen. Nicht zu vergessen ist seine Schwester Benigna aus Bühl, die ebenfalls seit einigen Jahren Vereinsmitglied ist.

„Coronabedingt ist das Reisen ins Baltikum momentan schon schwierig. Ich wünsche mir auch wieder planbare Veranstaltungen“, meint Heinichen bedauernd. „Bei mir treffen momentan auch viele Anfragen von Mitbürgern bezüglich ihrer baltischen Vorfahren ein. Momentan zählt unser Verein über 170 Mitglieder. Vom 16. bis 18. Juli hätten die 47. Baltischen Kulturtag im Schloss Unteröwisheim in Kraichtal stattfinden sollen. Diese fielen, wie im Vorjahr aus.“ Vater Peter hatte die Idee, die Jahresversammlung als DIN A4-Heft herauszubringen mit dem Titel „Die etwas andere Tagung“. So konnten die Vereinsmitglieder wenigstens die geplanten Reden lesen. Heinichen junior, der als Arbeitspädagoge in Karlsruhe arbeitet, gibt nachdenklich zu:



Sein Vater Peter Heinichen und „Die etwas andere Tagung“.

„Die sogenannte ‚Erlebnis-Generation‘ bricht langsam weg und die Deutsch-Balten leben sehr zerstreut. In meiner eigenen Generation ist ein Sport- oder Musikverein näher bei den Menschen. Dabei haben wir hier im DBF auch Mitglieder von der Schweiz bis nach Berlin und es findet ein reger

Austausch übers Internet statt.“ Infos zu dem Verein und seiner Arbeit gibt es über Tel. 0152/31059667 und magnus-heinichen@web.de sowie Tel. 07228/1723 und peterheinichen@web.de sowie über die Website www.deutsch-balten-bawu.de



Alte Stadtansicht von Tallinn, früher Reval genannt.

Alle 3 Fotos: Rudolf Schmeiser